

Unsicher bei Stellenauswahl

Beitrag von „gluexwurm“ vom 24. Dezember 2019 13:01

Hallo ,

vielleicht kann mir ja jemand helfen . Ich kann mich nur schwer entscheiden.

Ich habe mein Ref letzten Monat bestanden und danach viel zu vorschnell eine Stelle als Beamtin auf Probe zugesagt (Grundschule auf dem Land , 25 km entfernt , ca. 30/35 Minuten Fahrtzeit). Ich sollte mich innerhalb von 2 Stunden entscheiden (wie ich im Nachhinein erfahren habe hätte mir die Schulbehörde 24 Stunden Bedenkzeit geben müssen , aber das ist nun egal). Die Schule und das Kollegium an sich ist nett ,aber es stellt mich vor Probleme zu Unterrichtsbeginn (7:45) dort zu sein . Mein Mann müsste meine Tochter immer in den Kindergarten bringen was schwer geht . Zur 2. Stunde anfangen geht nicht auf Nachfrage an der Schule . Auch habe ich Bedenken wegen des langen Anfahrtsweges täglich . Ich hatte die Stelle angenommen da es erst hieß es gibt sonst keine weiteren stellen im Umfeld . Im Nachhinein wurden nun doch noch einige in der Nähe ausgeschrieben die für mich wesentlich leichter mit Kind zu händeln wären.

Wenn ich die Stelle nun im nachhinein absage könnte ich mich erst zum Sommer wieder bewerben dann aber mit der Chance , eine Schule in der Nähe zu finden, mit der ich mich wohl fühle.Für diesen Fall hätte ich auch eine Vertretungsstelle die ich für das jetzige Halbjahr annehmen könnte . Nur ist meine Sorge das es sich unter den Schulleitern der Region rumspricht und ich dann sehr schwer eine Stelle finde . Zudem ist Baby Nr. 2 geplant und daher eine sichere Beamtenstelle nicht schlecht .

Alternativ könnte ich eine Beamtenstelle auf Probe 12km von mir entfernt annehmen , gut zu erreichen und die Schule gefiel mir sehr gut . Hierbei handelt es sich jedoch um das komplette Gegenteil und eine " Brennpunktschule" und ich habe schon Respekt vor dieser Herausforderung (bisher habe ich die Bedingungen in Nds. zu schätzen gewusst).

Ich fühle mich sehr unglücklich mit der Situation . Ich weiß absagen ist für die Schule nicht schön aber ich muss es ja privat auch alles unter einen Hut bekommen .

Vielleicht hat ja jemand einen Rat für mich 😊

Liebe Grüße

Beitrag von „Volker_D“ vom 24. Dezember 2019 13:09

hmm... hast du vor Teilezeit oder Vollzeit zu arbeiten?

Beitrag von „Sommertraum“ vom 24. Dezember 2019 13:11

25 km empfinde ich nicht als weit (in Bayern ist die 1. Schule nach dem Ref gerne mal 200-300 km von deinem Wohnort entfernt und oft mit Umzug verbunden). Abgesehen davon würde ich die Landschule ohne zu überlegen der Brennpunktschule vorziehen.

Beitrag von „Rets“ vom 24. Dezember 2019 13:14

Sorry, der Post hilft dir nur bedingt weiter, aber das hier ist ein Anliegen, wo das Monopol des Staates nervt.

Natürlich hättest du vorher weitsichtiger sein können (was ich dir nicht vorwerfen will und so auch gar nicht sehe), aber du solltest doch jetzt jedes Recht der Welt haben auf die veränderte Perspektive zu reagieren. Dafür reicht das zu weit. Überall wäre das völlig okay, aber durch das Monopol wird es zu einem Problem.

Ich wünsche dir Weisheit und Gelassenheit, einen guten Weg für dich und deine Familie zu finden !

Beitrag von „Diokeles“ vom 24. Dezember 2019 13:15

Ich bin vorher fast eine Stunde gefahren, habe mich an der Schule wohl gefühlt, jetzt fahre ich noch 10 Minuten. Meine Schule ist eine Brennpunktschule. Lieber würde ich wieder die Stunde fahren. Ehrlich. Nach dem halben Jahr an der neuen Schule bin ich fix und fertig. Nette Schule, tolles Kollegium und nette Schüler ist durch nichts zu ersetzen.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 24. Dezember 2019 13:45

Was an dieser Stelle macht dich "unglücklich"?

Ich würde keinesfalls eine schöne, kleine Landschule mit netten Kollegen gegen die Katze im Sack tauschen. Wer weiß, was du stattdessen bekommst- noch weiter weg, lästernde Kollegen, schlechte Schulleitung, schwierige Schüler...? Wozu? Dass irgendwer das Kind morgens wegbringen muss bleibt in jeder Konstellation.

Beitrag von „pepe“ vom 24. Dezember 2019 13:51

[Diokeles](#): 20 Jahre lang "Stadtrandschule" im Grünen, aber fast 40 Kilometer hin und 40 Kilometer zurück. Hat mir nichts ausgemacht (tolles Kollegium und nette Schüler), auch als der Nachwuchs da war. Lässt sich alles regeln. Dann Versetzung: "Brennpunktschule" Innenstadt - dort auch: tolles Kollegium und nette Schüler, und ich kann seitdem sogar zu Fuß zur Schule gehen.

Ich finde es immer bedauerlich, wenn Kollegen von vornherein nicht an eine Brennpunktschule gehen wollen. Ich hätte es schon viel früher machen sollen, liegt mir. Klar sind es andere Arbeitsbedingungen, aber man kann erst sagen, ob man sich dazu berufen fühlt oder nicht, wenn man es ausprobiert hat.

[gluexwurm](#): Das war jetzt sicher nicht besonders hilfreich für deine Entscheidungsfindung, aber das musste ich mal sagen. Und 30/35 Minuten Fahrzeit hat man auch schon mal in derselben Stadt. Ich schließe mich den guten Wünschen von *Rets* an.

Beitrag von „Seph“ vom 24. Dezember 2019 13:54

[Zitat von Rets](#)

Sorry, der Post hilft dir nur bedingt weiter, aber das hier ist ein Anliegen, wo das Monopol des Staates nervt.

Natürlich hättest du vorher weitsichtiger sein können (was ich dir nicht vorwerfen will und so auch gar nicht sehe), aber du solltest doch jetzt jedes Recht der Welt haben auf die veränderte Perspektive zu reagieren. Dafür reicht das zu weit. Überall wäre das völlig okay, aber durch das Monopol wird es zu einem Problem.

Ich wünsche dir Weisheit und Gelassenheit, einen guten Weg für dich und deine Familie zu finden !

Genau wie in der freien Wirtschaft hat sie hier auch die Möglichkeit, die bisherige Stelle zu kündigen/nicht anzutreten und sich auf eine andere ausgeschriebene Stelle neu zu bewerben. Und genau wie in der freien Wirtschaft geschieht dies ohne Sicherungsnetz, hier also ohne die Beibehaltung des bereits erlangten Beamtenstatus (auf Probe). Lässt man in der freien Wirtschaft eine Stelle kurzfristig sausen, können u.U. auch Schadensersatzansprüche des Arbeitgebers gegen einen geltend gemacht werden und auch dort spricht sich das vlt. unter Arbeitgebern in der Branche herum. Nur die Kündigungsfristen sind anfangs i.d.R. deutlich niedriger und die Wiedereinstiegszeitpunkte nicht ganz so starr.

Beitrag von „goeba“ vom 24. Dezember 2019 13:56

Wann beginnt denn der Kindergarten?

Beginnt er um 7:30 Uhr, müsste der KiGa ja fast direkt neben Deiner Schule liegen, damit das klappt.

Beginnt er aber um 7:00 Uhr, dann kannst Du auch noch 1/2 Stunde fahren und bist pünktlich um 7:45 Uhr da.

Beginnt er aber erst um 8:00 Uhr, dann kannst Du eh nicht zur ersten Stunde unterrichten, egal wie nah die Schule ist.

Beitrag von „Diokeles“ vom 24. Dezember 2019 14:00

[Zitat von pepe](#)

[Diokeles](#): 20 Jahre lang "Stadtrandschule" im Grünen, aber fast 40 Kilometer hin und 40 Kilometer zurück. Hat mir nichts ausgemacht (tolles Kollegium und nette Schüler), auch als der Nachwuchs da war. Lässt sich alles regeln. Dann Versetzung: "Brennpunktschule" Innenstadt - dort auch: tolles Kollegium und nette Schüler, und ich kann seitdem sogar zu Fuß zur Schule gehen.

Dann hast du Glück gehabt. Die "netten" Schüler sind bei uns deutlich in der Unterzahl, das Kollegium reißt sich ein Bein aus, die Schulleitung.....lassen wir das besser hier.

Beitrag von „pepe“ vom 24. Dezember 2019 14:14

Durchaus. Glück gehört eben auch dazu.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 24. Dezember 2019 14:15

Es ist ja nicht nur das Schülerklientel, sondern der Wechselwunsch "12 statt 25 km", ohne zu wissen, was einen erwartet. Ich würde erst mal dort ankommen und in 5 Jahren, wenn ich die Schule kenne und Berufsefahrung habe, in Ruhe überlegen, ob, warum und wohin ich wechseln möchte.

Beitrag von „Berufsschule“ vom 24. Dezember 2019 17:56

Wann ist den der Kindergarten in der Früh geöffnet? Arbeitest du Voll- oder Teilzeit? Du könntest fragen ob du immer erst zur zweiten Stunde kommen kannst und dafür aber bis zur letzten bleibst. Evtl. auch nur für einpaar Tage die Woche und einen oder zwei zur ersten.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 24. Dezember 2019 22:03

[Zitat von gluexwurm](#)

Mein Mann müsste meine Tochter immer in den Kindergarten bringen was schwer geht

Warum?

Beitrag von „gluexwurm“ vom 24. Dezember 2019 22:05

Weil er selbst früh aus dem Haus muss und es zumindest jeden Tag schwierig wird 😞
Ich werde in Teilzeit anfangen.

Beitrag von „Morse“ vom 26. Dezember 2019 12:13

[Zitat von gluexwurm](#)

Ich sollte mich **innerhalb von 2 Stunden entscheiden** (wie ich im Nachhinein erfahren habe hätte mir die Schulbehörde 24 Stunden Bedenkzeit geben müssen , aber das ist nun egal).

Was sind das denn für Methoden? Gibt's das wirklich bzw. kein schriftliches Verfahren?

Beitrag von „Susannea“ vom 26. Dezember 2019 12:34

Ich würde jetzt bei deiner Wahl bleiben, gerade wenn Kind 2 geplant ist, ist es doch ein begrenzter Zeitraum dort. Mit der Aussage geht nicht, würde ich mich nicht abspeisen lassen, sondern "nachverhandeln", sprich mit mal so mal so und auch sagen, dass du sonst überlegst doch gar nicht dort anzufangen. Damit ist ihnen sicher auch nicht geholfen.

Beitrag von „Fraggles“ vom 26. Dezember 2019 12:56

30-35 km sind ein völlig normaler Anfahrtsweg. Ich verstehe die Sorge überhaupt nicht, zumal nicht das längerfristige Engagement geplant ist, sondern das 2. Kind.

In Zeiten der Gleichberechtigung kann doch ein Vater ein Kind zur Kita bringen?

Als Lehrerin ist man - wenn man die Arbeit so macht, dass sie unter allen Kollegen gut und gerecht aufgeteilt ist - im richtigen Einsatz, je nach Stundenzahl mehr oder weniger. Dazu gehören auch Elternabende und Klassenfahrten. Es kommen ganz andere Arbeitszeitherausforderungen auf Dich zu als der Anfahrtsweg. Zum Beispiel die Frage im Kollegium, wer was macht. Und da spielen die Kinderfrage und der Anfahrtsweg keine Rolle.

Beitrag von „gluexwurm“ vom 27. Dezember 2019 19:33

Danke für eure ganzen Antworten 😊

Insgesamt sind 25km vielleicht nicht so viel , nur liegt die Schule in einer Region die ich absolut nicht kenne und der Weg daher unbekannt ist (dann kommt einem der Weg noch weiter vor). Momentan ist meine Schule keine 5 Minuten von mir entfernt , allerdings herrscht dort eher LehrerÜberschuss...

Ich habe Angst , von der Stelle so schnell (auch nach einer Elternzeit) nicht wegzukommen da dort wenige hinmöchten und es ja noch wohnortnah ist ... und wie soll ich den Schülern dort gerecht werden wenn ich innerlich nur auf Absprung bin...

In der näheren Umgebung werden immer wieder Stellen ausgeschrieben, ich habe nur Angst das es sich nun herumspricht unter den Schulleitern und der Schulbehörde und ich nie wieder eine Stelle bekomme oder zumindest länger warten muss...

Mein Kopf sagt ja die Stelle zu behalten aber vom Gefühl her würde ich lieber die Vertretungsstelle annehmen ...

Beitrag von „symmetra“ vom 27. Dezember 2019 19:57

Zitat von gluexwurm

Danke für eure ganzen Antworten 😊

Insgesamt sind 25km vielleicht nicht so viel , nur liegt die Schule in einer Region die ich absolut nicht kenne und der Weg daher unbekannt ist (dann kommt einem der Weg noch weiter vor). Momentan ist meine Schule keine 5 Minuten von mir entfernt , allerdings herrscht dort eher LehrerÜberschuss...

Ich habe Angst , von der Stelle so schnell (auch nach einer Elternzeit) nicht wegzukommen da dort wenige hinmöchten und es ja noch wohnortnah ist ... und wie soll ich den Schülern dort gerecht werden wenn ich innerlich nur auf Absprung bin...

In der näheren Umgebung werden immer wieder Stellen ausgeschrieben, ich habe nur Angst das es sich nun herumspricht unter den Schulleitern und der Schulbehörde und ich nie wieder eine Stelle bekomme oder zumindest länger warten muss...

Mein Kopf sagt ja die Stelle zu behalten aber vom Gefühl her würde ich lieber die Vertretungsstelle annehmen ...

Das mit dem Weg halte ich wirklich für ein Luxusproblem, aber jeder setzt seine Prioritäten anders. Ich würde immer länger fahren, wenn es bedeutet, dass ich an einer für mich passenden Schule arbeite.

So wie du schreibst, hast du eh keinen Bock drauf. Dann lass es und geh das Risiko ein. Das Leben ist zu kurz. Es ist in unserem Beruf potenziell schwierig, an eine neue Stelle zu kommen, da das immer so ein formaler Akt ist. Wenn man an einer Schule ist, an der man sich unwohl fühlt, ist es richtig bescheiden - habe ich selbst alles durch, inkl. Wechsel. Klar kann es sich rumsprechen, aber das muss nicht unbedingt negative Konsequenzen haben. Vielleicht spricht es sich auch nicht herum. Sind dir diese Eventualitäten Grund genug an einer Schule anzufangen, an der du scheinbar nicht sein willst? Du könntest dann ja eher dafür sorgen, dass du absagst und dabei ehrlich mit den Gründen umgehst, um Schadensbegrenzung zu betreiben.

Viel Erfolg! 😊

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 27. Dezember 2019 20:39

Ich hab mich mehrmals versetzen lassen bis ich an meiner jetzigen Schule war.

Diese passt perfekt!

Logistisch ein Traum (5 min Fahrtweg) Kita um die Ecke, tolles Kollegium!.

Da will ich bleiben!

Eine Versetzung ist stressig du musst viel Druck machen, wenn es im zeitlichen Rahmen (sprich keine 5 Jahre) klappen soll.

Ich würd 1/2 Jahr Vertretungsstelle annehmen und dann zur Wunschschule gehen.

Das 1/2 Jahr ist nichts im Gegensatz zum Stress mit der Versetzung..und wer weiß dann wohin..

Das Leben ist zu kurz...

Beitrag von „Diokeles“ vom 28. Dezember 2019 09:20

@ NRW-Lehrerin: Ich weiß, dass es nicht das eigentlich Thema ist, aber wie hast du den Druck gemacht und auf wen? Ich versuche gerade auch von meiner derzeitigen Schule wegzukommen, die für mich ein Alptraum ist. Hast du nur Druck auf den Personalrat gemacht?

Da bin ich wirklich für jeglichen Tipp dankbar.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 28. Dezember 2019 10:11

Zitat von Sommertraum

25 km empfinde ich nicht als weit

Darum geht es im Kern ja nicht. Es können schon 10 o 20 km zu weit sein, wenn man morgens noch ein o. zwei Kinder zu „managen“ hat und von den Öffnungszeiten der Kita abhängig ist. Auch ich habe seit ich Kinder habe, TZ gearbeitet, um den Hauptteil der Kinderorganisation zu übernehmen. Das heißt sich dann leider mit einem langen Fahrtweg, wenn man um 7:45 da sein muss. Mein Mann konnte auch *mal* die Kinder bringen, aber eben nicht täglich. Unser KiGa, der ursprünglich mal ab 7:00 auf hatte, hat wegen Personalmangel die letzten 2 Jahre erst 7:30 aufgemacht. Ich habe es (Schulweg 13 km) dann in 20' zur Schule geschafft. War alles äußerst knapp bemessen und ich bin froh, dass die Zeit jetzt vorbei ist. Ich stand immer sehr unter Druck und bin wenige Male auch erst mit dem Stunden-Gong noch mit Jacke ins Klassenzimmer gestürzt.

Entweder könnt ihr die Zeit bis zum nächsten Kind irgendwie überbrücken (hast du jeden Tag zur 1. Stunde?) und du versuchst dann, dich nach der Elternzeit versetzen zu lassen (ich sehe da kein Problem wegen deinem „Ruf“, wenn du merkst, dass es weg-technisch wegen der Kinder zu schwierig ist und es auch damit begründest) oder du machst das gleich. Nach meiner Erfahrung (meine Kids sind jetzt in der Grundschule) kann ich dir nur raten, Faktoren, die den Arbeitsalltag mit Kind(ern) erschweren, weitmöglichst auszuschalten/ zu verringern.

Zum Thema Brennpunktschule kann ich allerdings nicht sagen, wie stark dich das persönlich mehr stressen würde als deine jetzige Schule.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 28. Dezember 2019 10:18

Zitat von gluexwurm

Mein Mann müsste meine Tochter immer in den Kindergarten bringen was schwer geht .

Interessant, dass mal wieder der Mann den "richtigen Job" hat, du aber natürlich gucken kannst, dass du dich versetzen lässt.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 28. Dezember 2019 10:21

[Zitat von state of Trance](#)

Interessant, dass mal wieder der Mann den "richtigen Job" hat, du aber natürlich gucken kannst, dass du dich versetzen lässt.

Ach so, und wie habt ihr das gemanagt?

Es kommt halt auch sehr auf den Job an. Mein Mann hat auch einen Job, wo Teilzeit nicht gut ginge...

Beitrag von „yestoerty“ vom 28. Dezember 2019 10:27

25km können ja auch sehr unterschiedlich sein. Ich fuhr jahrelang auch 25km zur Schule und habe je nach Staulage 20-60 Minuten gebraucht. Mit den Kindern morgens unberechenbar. Nach dem Umzug sind es 17km, dafür brauche ich 20-40 Minuten, das ist machbar, vor allem weil die Kita um 7.00 öffnet und ich frühestens um 8:45 eingeplant werde. (Wenn ich um 8.00 Unterricht habe bringt mein Mann die Kinder morgens weg. Mein Mann fährt an den Tagen dann später. Er hat Gleitzeit und arbeitet eh 2 Tage von zu Hause.)

Beitrag von „Fraggles“ vom 28. Dezember 2019 11:05

Jeder hat irgendwelche privaten Gründe, warum dies oder jenes besser ist.

Ich würde an Deiner Stelle die Stelle einem Kollegen oder einer Kollegin überlassen, die Lust drauf hat. Ein Kollegium braucht Leute mit Lust und Engagement, die sich einbringen möchten.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 28. Dezember 2019 11:18

Mach halt es schnell. Die Stundenpläne zum Halbjahr werden (hoffentlich) gerade gemacht, insofern ist es (aus dieser Orga-Perspektive) eh schon zu spät. Wenn du nicht in allzu schlechter Erinnerung (auch bei der Bezirksregierung) bleiben möchtest, dann sag nicht erst Ende Januar ab.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 28. Dezember 2019 13:39

Mit wem hast du denn gesprochen bzgl. der Problematik, dass du nicht zur ersten Stunde kommen kannst? Ich würde ggf. einfach mal direkt mit der Person sprechen, die den Stundenplan macht. Die Stundenplanerin oder der Stundenplaner haben oft eine deutlich bessere Übersicht darüber, was machbar ist und was nicht, als die Schulleiterin oder der Schulleiter. Vielleicht kannst du ja auch anbieten, 2 mal die Woche zu ersten zu kommen (und dann bringt dein Mann das Kind in die Kita) und sonst erst zur zweiten oder dritten Stunde. Manchmal geht das.

Ansonsten bist du ja auch vermutlich erst mal gar nicht so lange an der Schule wenn Kind 2 schon in Planung ist.

Wenn du aber total unglücklich bist mit der Schule, dann überleg dir, wie wichtig dir die Verbeamtung und der sichere Job genau jetzt sind.

Beitrag von „Ruhe“ vom 28. Dezember 2019 14:04

Zitat von Diokeles

@ NRW-Lehrerin: Ich weiß, dass es nicht das eigentlich Thema ist, aber wie hast du den Druck gemacht und auf wen? Ich versuche gerade auch von meiner derzeitigen Schule wegzukommen, die für mich ein Alptraum ist. Hast du nur Druck auf den Personalrat gemacht?

Da bin ich wirklich für jeglichen Tipp dankbar.

DU hast zwar nicht mich angesprochen, aber ich antworte einfach mal.

Ich wollte damals auch unbedingt von meiner damaligen Schule weg aus verschiedenen Gründen (u.a. Kind wird eingeschult, 45km einfache Strecke,...). Drei Anträge waren bereits abgelehnt worden. Beim vierten hatte es dann geklappt. Allerdings habe ich da nicht nur mit dem Personalrat gemailt und telefoniert, sondern habe mit dem zuständigen Dezernenten

persönlich, d.h. von Angesicht zu Angesicht gesprochen. Ich habe ihn einfach aufgesucht und ihn quasi "überrumpelt". Wie hatten dann ein eigentlich nettes Gespräch. Da war ich dann plötzlich nicht mehr nur ein "Formular", sondern eine Person (wenn du verstehst was ich meine).

Beitrag von „gluexwurm“ vom 28. Dezember 2019 16:08

Ich habe bisher nur mit dem Schulleiter gesprochen wegen der Problematik mit der 2. Stunde . Einen Tag habe ich aber definitiv frei. 2 Tage zur ersten Stunde könnte ich regeln . Ich hatte auch schon überlegt sonst zum nächsten Halbjahr meine Stunden um 3 zu reduzieren damit es einfacher wird zur 2. Stunde zu haben . An der Schule sind auch nicht so viele mit kleinen Kindern , ich hoffe das es sich noch regeln lässt...

Könnte man in die Glaskugel schauen und wissen, ob es zum Sommer mit meiner Wunschscheule klappt . Diese wäre in einem anderen Bundesland , daher wäre meine Absage dort auch nicht bekannt . Stadtrand, keine 8km entfernt und macht einen tollen Eindruck. Bisher weiß ich nur das es zum neuen Schulahr wohl Bedarf gibt ich mich aber im April nochmal melden soll .

Könnte man denn dann nicht auch sich im anderen Bundesland entlassen lassen und zum 1.8 neu einstellen lassen im anderen Bundesland , wenn man die Zusage der Wunschscheule hat ?

Beitrag von „Diokeles“ vom 28. Dezember 2019 16:08

@ Ruhe sehr mutig....  Respekt! Von dem Schritt hat mir der Personalrat von abgeraten.

Beitrag von „Susannea“ vom 28. Dezember 2019 17:08

Zitat von gluexwurm

Könnte man denn dann nicht auch sich im anderen Bundesland entlassen lassen und zum 1.8 neu einstellen lassen im anderen Bundesland , wenn man die Zusage der

Wunschschule hat ?

Kann man sicher, hier kündigen die meisten in Berlin, wenn sie nach Brandenburg gehen und machen das nicht über den Ländertausch, wobei das auch problemlos funktionieren kann.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 28. Dezember 2019 17:24

Nee, bei verbeamteten LehrerInnen funktioniert es so nicht, weil du bei der Bewerbung (!) in keinem Beamtenverhältnis sein darfst.

Beitrag von „Seph“ vom 28. Dezember 2019 17:36

[Zitat von chilipaprika](#)

Nee, bei verbeamteten LehrerInnen funktioniert es so nicht, weil du bei der Bewerbung (!) in keinem Beamtenverhältnis sein darfst.

Und deswegen nimmt man auch deutlich vor den Stellenausschreibungen Kontakt zur Wunschschule auf, spricht mit Schulleitung und ggf. Dezernenten und stellt so sicher, dass man im Verfahren ist bevor es überhaupt losgeht. Schulen sind in der Regel ganz froh, wenn sie bereits geeignete Kandidaten kennen, auf die sie zielgerichtet ausschreiben können, wenn die Chemie passt. Die Beantragung der Entlassung aus dem Beamtenverhältnis im bisherigen Bundesland ist dann fast nur noch Formsache. Das Restrisiko, die neue Stelle nicht zu erhalten, ist dann auch nicht viel größer, als das Risiko in der freien Wirtschaft, innerhalb der Probezeit wieder kurzfristig gehen zu müssen, weil jemand noch Besseres dazwischen funkt.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 28. Dezember 2019 17:51

Klar, aber die Bewerbungsverfahren für August laufen so in Mai /Juni. Also müsste man sich spätestens zu Ende April entlassen lassen. Bei einem Start Anfang Februar würde ICH mir den Stress nicht antun (1) kein Einkommen über 3 Monate, weil zu dem Zeitpunkt kaum

Vertretungsstellen reinkommen, 2) die Stimmung in der ersten Schule, sobald ich die Kündigung einreiche... ohne davonzusprechen, wie es 3) mit Kleinigkeiten wie der PKV aussieht, so ohne Einkommen, aber evtl keine Ehe oder Vertretungsstelle... alles Sachen, die man mitbedenken sollte.

Beitrag von „Fraggles“ vom 28. Dezember 2019 20:34

Zitat von gluexwurm

„An der Schule sind auch nicht so viele mit kleinen Kindern , ich hoffe das es sich noch regeln lässt...“

Ich wünsche Dir das Beste, es wird schon klappen. Aber so wie oben darfst Du nicht argumentieren. Die ohne kleine Kinder sind nicht die, die dann automatisch mehr 1. Stunde machen - du gerätst so nur in Kollegiumskonflikte. Am Arbeitsplatz sind alle gleich - dein Einsatz wird ebenso verlangt wie derjenige anderer Kollegen in anderen privaten Situationen.

Du kannst nicht davon ausgehen, dass Du Vorrang beim Stundenplaner hast.

Gleiche Arbeit, gleiches Geld (wobei Du mehr Besoldung erhältst als z. B. ein Single mit gleicher Stundenzahl).

Alles anzeigen

Beitrag von „Susannea“ vom 28. Dezember 2019 20:39

Zitat von 'Fraggles

„Gleiche Arbeit, gleiches Geld (wobei Du mehr Besoldung erhältst als z. B. ein Single mit gleicher Stundenzahl).“

Hm und warum genau nicht? Also in vielen Bundesländern gibt es Gesetze und Vereinbarungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und damit hat man dann schon Vorrang, wenn es um

Wünsche geht. Hier z.B. ist es nicht zumutbar einer Alleinerziehenden die erste Stunde zu geben, wenn sie es mit der Kitaöffnung nicht schafft. Der AG hatte dann die Wahl die Tagesmutter für morgens zusätzlich zu bezahlen oder ihr einen anderen Stundenplan zu bauen (da hat die Frauenvertretung gut drum gekämpft und klar gewonnen) Wobei ja die Wünsche auch nicht immer gleich sind. Eine Kollegin z.B. wollte immer von 8-12 an 5 Tagen die Woche arbeiten trotz 50%.

Beitrag von „Fraggles“ vom 28. Dezember 2019 21:09

Mich stört die Haltung dahinter. Auch als Vollzeitkollege ohne Familie oder als Teilzeitkollege mit pflegebedürftigem Elternteil oder als Kollege mit anderen Dispositionen hat man Gründe für dies oder jenes. Und die Haltung, dass andere dann eben übernehmen müssen, die führt oft zu Konflikten.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist durch die Bevorzugung der Kollegen bei der Stellenvergabe/die Versetzung in die Nähe gegeben. Durch die sogenannten Sozialpunkte. Das dürfte reichen.

Der Stundenplan richtet sich auch nach der Stundenzahl. Und wie gesagt: die Haltung sollte eben nicht so sein, da prinzipiell das Engagement von allen erforderlich ist. Wer kein Kind hat, komme automatisch zur 1. Std? Das kann's nicht sein.

Der Stundenplan hängt auch von der Stundenzahl und anderen strukturellen Faktoren ab, das ist ja klar. Bei uns am Gymi mit nahezu 100 Kollegen werden Eintelwünsche kaum berücksichtigt. Schwieriger, aber machbar wird's z. B. bei der Klassenfahrtsplanung (Urlaub des Partners notwendig).

Beitrag von „Seph“ vom 28. Dezember 2019 21:09

[Zitat von Susannea](#)

Hm und warum genau nicht? Also in vielen Bundesländern gibt es Gesetze und Vereinbarungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und damit hat man dann schon Vorrang, wenn es um Wünsche geht. Hier z.B. ist es nicht zumutbar einer Alleinerziehenden die erste Stunde zu geben, wenn sie es mit der Kitaöffnung nicht schafft. Der AG hatte dann die Wahl die Tagesmutter für morgens zusätzlich zu bezahlen oder ihr einen anderen Stundenplan zu bauen (da hat die Frauenvertretung

gut drum gekämpft und klar gewonnen) Wobei ja die Wünsche auch nicht immer gleich sind. Eine Kollegin z.B. wollte immer von 8-12 an 5 Tagen die Woche arbeiten trotz 50%.

Grundsätzlich bin ich da bei dir und sehe es auch so, dass Einsatzwünsche, die durch Pflege von Angehörigen bedingt sind, deutlichen Vorrang vor "Luxuswünschen" anderer Kolleginnen und Kollegen haben müssen. Die Formulierung impliziert aber, dass der AG zwingend entsprechende Bedingungen zu schaffen habe, was nicht stimmt. Diese müssen für den AG auch zumutbar sein. Möchte also eine Vollzeit-Lehrkraft an einer Grundschule mit 28 Deputatsstunden auch noch an allen Tagen morgens erst zur 2. oder 3. Stunde kommen, so wird das schlicht nicht möglich sein und zwingende Gründe entgegenstehen, sofern es sich nicht um ein außerordentlich großes Ganztagsystem handelt. An großen weiterführenden Schulen ist das z.B. durchaus drin. Der AG wird hier sicher nicht zusätzlich eine Tagesmutter zahlen müssen, sondern die Lehrkraft sich überlegen müssen, wie es weitergeht. Kurz gesagt: der AG muss innerhalb seiner zumutbaren Möglichkeiten nach Wegen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf achten, aber nicht um jeden Preis. Im von dir konkret angegebenen Fall passt es aber, da hier offensichtlich nicht alle zumutbaren Möglichkeiten vorab ausgeschöpft waren.

Zitat von Fraggles

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist durch die Bevorzugung der Kollegen bei der Stellenvergabe/die Versetzung in die Nähe gegeben. Durch die sogenannten Sozialpunkte.
Das dürfte reichen.

Nein, das reicht eben nicht. Das wird einem aber erst klar, wenn man versuchen muss, Arbeitszeiten und Kinderbetreuung unter einen Hut zu bekommen. Eltern sind an der Stelle nun einmal weniger flexibel als es Kinderlose sind und gerade im Bildungssektor sollte es eine gewisse Selbstverständlichkeit sein, Familien wenigstens etwas zu entlasten, indem sie vorrangig bei der Stundenplangestaltung berücksichtigt werden.

Beitrag von „yestoerty“ vom 28. Dezember 2019 22:39

Zitat von Fraggles

Mich stört die Haltung dahinter. Auch als Vollzeitkollege ohne Familie oder als Teilzeitkollege mit pflegebedürftigem Elternteil oder als Kollege mit anderen

Dispositionen hat man Gründe für dies oder jenes. Und die Haltung, dass andere dann eben übernehmen müssen, die führt oft zu Konflikten.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist durch die Bevorzugung der Kollegen bei der Stellenvergabe/die Versetzung in die Nähe gegeben. Durch die sogenannten Sozialpunkte.

Das dürfte reichen.

Der Stundenplan richtet sich auch nach der Stundenzahl. Und wie gesagt: die Haltung sollte eben nicht so sein, da prinzipiell das Engagement von allen erforderlich ist. Wer kein Kind hat, komme automatisch zur 1. Std? Das kann's nicht sein.

Der Stundenplan hängt auch von der Stundenzahl und anderen strukturellen Faktoren ab, das ist ja klar. Bei uns am Gymi mit nahezu 100 Kollegen werden Einzelwünsche kaum berücksichtigt. Schwieriger, aber machbar wird's z. B. bei der Klassenfahrtsplanung (Urlaub des Partners notwendig).

Also bei uns mit aktuell 113 Lehrenden berücksichtigen wir solche Einzelwünsche.

Es gibt genug Leute die gerne zur 1. haben um früh zu gehen, es gibt auch Leute die gerne zur 5. haben und dafür über die 10. Stunde nicht meckern.

Klar gibt es immer Sachen die unmöglich sind (nur 3./4. bei 13 Stunden Deputat...), aber da finden sich in Absprache Kompromisse. Das muss man als Stundenplaner aber auch wollen, das macht die Planung nämlich nicht einfacher. Aber ich werde immer Kollegen mit guter Begründung im Zweifelsfall den Vorrang vor Befindlichkeiten geben. Chronisch krank oder Kita Öffnungszeiten schlagen nun mal ich lieber um 13Uhr frei, weil ich da Mittagsschlaf machen möchte. Aber die Kollegin wird bestimmt nicht sauer sein, wenn es dann halt nur 4 von 5 Mal klappt.

Und auf Nachfrage ist immer dann doch irgendwas möglich. Man muss nur freundlich nachfragen und erklären.

Und niemand sagt, dass keine Eltern per se zur 2. haben müssen. Aber ich schaffe das halt nur 2 Mal die Woche. Die eine Kollegin, die eine Nachteule ist schafft es aber nie, vor der 4. brauche ich die nicht einzuplanen.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 28. Dezember 2019 22:44

zu deiner Frage bzgl. der Versetzung..

Alle mit ins Boot holen...sprich alle nerven

.und das ist nicht schön..die Leute mögen das nicht...es macht keinen Spaß...trotzdem ist die Wahrscheinlichkeit deutlich höher schnell versetzt zu werden, weil du extrem nervst.

Ich hab mit dem PR gesprochen/ geschrieben.. (des Kreises und der Bezreg)..dem entsprechenden Dezernenten bei der Bezreg..dem Schulamtsdirektor ein Gespräch gehabt...den Eltern erzählt (das hat den meisten Druck gemacht, da Eltern die sich beschwerten, dass die neue KL auch versetzt werden will und es vorher wohl (vor mir) extrem viele Wechsel wegen Schwangerschaft/ Krankheit etc gegeben hat hat extrem viel Aufruhr erzeugt..mit der Konsequenz..ich musste die Klasse nicht übernehmen..ich konnte weg..nach nicht mal 1 Jahr..

Bei meiner ersten Versetzung war ich geduldiger..hab brav meine Anträge abgegeben..bis ich gesagt habe..jetzt nicht mehr..dann kündige ich (ich war zuerst angestellt) und das mitten im Schuljahr..da hat mir die Bezreg dann zugesagt ich möge die Klasse noch zu Ende machen und dann würde man mich versetzen..das war dann auch so.

Alles war stressig, aber es hat sich extrem gelohnt.

Ich bin jetzt schon einige Jahre an meiner " Traumschule".

Ich gehe morgens jeden Tag gerne hin und das ist extrem wichtig.

An den anderen Schulen war das nicht der Fall..es hat nicht gepasst..eine tolle Schule/ Kollegium ist so viel wert..

Beitrag von „Susannea“ vom 28. Dezember 2019 23:11

Zitat von Fraggles

Mich stört die Haltung dahinter. Auch als Vollzeitkollege ohne Familie oder als Teilzeitkollege mit pflegebedürftigem Elternteil oder als Kollege mit anderen Dispositionen hat man Gründe für dies oder jenes.

Aber Familie und Beruf und Vereinbarkeit ist nun mal durch Vorschriften gesichert und da gehört natürlich auch die zu pflegende Mutter dazu und da ist egal, ob Teilzeit oder Vollzeit.

Zitat von Fraggles

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist durch die Bevorzugung der Kollegen bei der Stellenvergabe/die Versetzung in die Nähe gegeben. Durch die sogenannten Sozialpunkte.

Das dürfte reichen.

Nein, ist sie nicht. Ich zitiere da mal aus dem Berliner Frauenförderplan: "Zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind die Einsatzwünsche der Einzustellenden nach Möglichkeit

sicherzustellen."

5.1 Arbeitszeitregelungen

1. Schul- und Abteilungsleitungen sowie die koordinierenden Erzieherinnen und Erzieher besprechen vor der Unterrichtsverteilung sowie Stunden- bzw. Dienstplangestaltung mit den Beschäftigten im Sinne der Ziele gemäß § 10 Abs. 1 LGG folgende Regelungen:

- Dienstbeginn und Dienstende in Abstimmung mit den Betreuungszeiten der Kindertageseinrichtungen und Pflegeeinrichtungen
- einvernehmliche Pausenregelungen
- Verteilung von Springstunden (zur Vertretung)
- Teilnahme an Klassen- und Gruppenfahrten
- familienfreundliche Regelungen bei außerunterrichtlichen Veranstaltungen und Aktivitäten

Bei unausweichlichen Situationen sollen Beschäftigte mit kleinen Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen von Konferenzen oder sonstigen dienstlichen Veranstaltungen freigestellt werden.

Du siehst, da ist noch deutlich mehr notwendig bei!

Beitrag von „CatelynStark“ vom 29. Dezember 2019 07:28

Wir haben ungefähr 70 KollegInnen und versuchen auch unser bestes, alle Wünsche und gerade die, wo es um das Bringen oder Abholen von Kindern aus der Kita geht, zu berücksichtigen. Da haben bei uns übrigens durchaus auch Väter in Vollzeit mal den ein oder anderen Wunsch und auch da schauen wir, dass wir das hinbekommen. Es klappt nicht immer, das muss man ganz ehrlich sagen, aber man kann alles versuchen.

Kurz nach den Osterferien dürfen KollegInnen bei uns auch "Wunschzettel" abgeben, auf die eben genau solche Wünsche wie "möglichst nicht zur ersten Stunde, da die Kita erst um 7:30 Uhr öffnet" oder auch "bitte nicht Mittwochs morgens, da pflegebedürftiger Vater dort regelmäßig zur Physio muss und ich da mit muss". Oft werden zu diesen Wünschen aber dann direkt andere "Angebote" angegeben. Wir haben z.B. ein oder zwei Elternteile in TZ, die nicht zur ersten kommen möchten/können, die dafür dann aber von sich aus sagen, dass sie dafür dann ggf. aber auf ihren freien Tag verzichten. Im Idealfall bekommt man beides hin (nicht erste Stunde und freier Tag), aber es ist gut zu wissen, dass die KuK da kompromissbereit sind und auch welche Prioritäten sie haben.

Man muss natürlich sehen, dass die Umsetzung solcher Wünsche durchaus auf Kosten der KuK in Vollzeit geht. Einen 100%igen Ausgleich gibt es aus meiner Sicht eher nicht.

Ein Mitglied des Lehrerrates hat mich übrigens darauf hingewiesen, dass es in NRW auch für Teilzeitkräfte keinen Anspruch darauf gibt, jeden Tag die erste Stunde frei zu bekommen, auch nicht auf Grund von Kinderbetreuung. Laut Aussage des PhV müssen Eltern ggf. morgens eine

Tagesmutter/einen Babysitter auf eigene Kosten anstellen, wenn die Kinder nicht anders in die KiTa kommen. Das nur zur Info.

Beitrag von „Fraggles“ vom 29. Dezember 2019 08:08

Eben. Das ist in BaWü auch so. Und wie gesagt: es führt - wenn andere deswegen dauerhaft Nachteile haben - zu Spannungen.

Beitrag von „Seph“ vom 29. Dezember 2019 08:42

[Zitat von Fraggles](#)

Eben. Das ist in BaWü auch so. Und wie gesagt: es führt - wenn andere deswegen dauerhaft Nachteile haben - zu Spannungen.

Die hat man auch, wenn sich Lehrkraft x generell einen freien Montag, Lehrkraft y grundsätzlich einen kompakten Plan ohne Freistunden oder Fachschaft z partout keinen Nachmittagsunterricht wünscht, da die Kids dann zu unkonzentriert seien usw. In einem Kollegium gibt es immer einige, die wegen irgendeiner scheinbaren Ungerechtigkeit angepisst sind, egal wie gut man den Plan strickt. Das ist aber kein Grund, der gesetzlichen Aufgabe zur Herstellung einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf nicht zu entsprechen.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 29. Dezember 2019 09:26

[Zitat von Lehrerin2007](#)

Mein Mann konnte auch mal die Kinder bringen, aber eben nicht täglich.

Das geht jetzt nicht zwangsläufig hier um dich, ich nehme das aber nur mal als Aufhänger:

Wenn man nicht gerade auf einer Baustelle arbeitet, wo man um 6 Uhr am Sammelpunkt sein muss, geht das in den meisten Fällen auch für Männer problemlos. Sie müssen nur wollen -

daran hapert es häufig.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 29. Dezember 2019 09:28

Zitat von CatelynStark

Ein Mitglied des Lehrerrates hat mich übrigens darauf hingewiesen, dass es in NRW auch für Teilzeitkräfte keinen Anspruch darauf gibt, jeden Tag die erste Stunde frei zu bekommen, auch nicht auf Grund von Kinderbetreuung. Laut Aussage des PhV müssen Eltern ggf. morgens eine Tagesmutter/einen Babysitter auf eigene Kosten anstellen, wenn die Kinder nicht anders in die KiTa kommen. Das nur zur Info.

Das ist richtig - wenn an der Schule ein Teilzeitkonzept vorliegt (z.B. bei 50% Deputat so und so viele Springstunden maximal und z.B. einen Tag frei) dann reicht das für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Beitrag von „yestoerty“ vom 29. Dezember 2019 09:45

Aber ich glaube wir sind uns einig, dass die Leute ihren Job besser machen, wenn sie mit dem Plan zufrieden sind. Jemand, der um 8Uhr noch nicht wirklich wach ist und alle nur angrummelt ist auch eine Belastung im Lehrerzimmer, jemand der um 16Uhr nur noch genervt ist, weil er lieber schon zu Hause wäre ebenfalls. Wenn es sich also vermeiden lässt, vermeidet man es. Mund wo zieht man wenn die Linie? Wir haben jemanden der chronisch krank ist, nach 14Uhr geht da ohne starke Schmerztabletten nichts. Also plane ich die Person nur bis 13.20 ein, so habe ich auch garantiert weniger Unterrichtsausfall. Also einfach so vielen wie möglich was recht machen. Macht beim Erstellen mehr Stress, aber bei der Vertretungsplanung weniger.

Beitrag von „Susannea“ vom 29. Dezember 2019 09:50

Zitat von Karl-Dieter

Das geht jetzt nicht zwangsläufig hier um dich, ich nehme das aber nur mal als Aufhänger:

Wenn man nicht gerade auf einer Baustelle arbeitet, wo man um 6 Uhr am Sammelpunkt sein muss, geht das in den meisten Fällen auch für Männer problemlos. Sie müssen nur wollen - daran hapert es häufig.

Klar geht das an einigen Tagen, aber wenn man nicht gerade selbstständig ist, dann in der Regel eben nicht jeden Tag, weil da auch andere mit dran hängen. Bei uns z.B. würde es nicht gehen, weil an den Tagen, wo ich früher (zur 2. statt zur 3. Std) habe mein Mann nicht auf Dienstreise gehen kann, also tut er es an den anderen Tagen, damit kann er da einfach de facto kein Kind wegbringen, weil er nicht da ist. Dann gibt es auch Eltern auf Montage usw. Also doch, es gibt auch Gründe, warum der Vater sie nicht jeden Tag bringen kann und das nicht nur, weil er ein Mann ist!

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 29. Dezember 2019 11:49

[Zitat von yestoerty](#)

Aber ich glaube wir sind uns einig, dass die Leute ihren Job besser machen, wenn sie mit dem Plan zufrieden sind. Jemand, der um 8Uhr noch nicht wirklich wach ist und alle nur angrummelt ist auch eine Belastung im Lehrerzimmer, jemand der um 16Uhr nur noch genervt ist, weil er lieber schon zu Hause wäre ebenfalls. Wenn es sich also vermeiden lässt, vermeidet man es.

Mund wo zieht man wenn die Linie? Wir haben jemanden der chronisch krank ist, nach 14Uhr geht da ohne starke Schmerztabletten nichts. Also plane ich die Person nur bis 13.20 ein, so habe ich auch garantiert weniger Unterrichtsausfall. Also einfach so vielen wie möglich was recht machen. Macht beim Erstellen mehr Stress, aber bei der Vertretungsplanung weniger.

Ich stimme dir grundsätzlich zu, aber: Da geht vieles zu Lasten der nicht-meckernden, gesunden, Vollzeitkollegen. Das sollte man immer im Hinterkopf behalten. Und manche Wünsche sind einfach so dermaßen schwachsinnig, bei uns wollte mal jemand immer den Donnerstag Nachmittag frei, weil das sein Bank-Nachmittag wäre, wo er Bankgeschäfte erledigt



Beitrag von „yestoerty“ vom 29. Dezember 2019 13:26

Zitat von Karl-Dieter

Ich stimme dir grundsätzlich zu, aber: Da geht vieles zu Lasten der nicht-meckernden, gesunden, Vollzeitkollegen. Das sollte man immer im Hinterkopf behalten. Und manche Wünsche sind einfach so dermaßen schwachsinnig, bei uns wollte mal jemand immer den Donnerstag Nachmittag frei, weil das sein Bank-Nachmittag wäre, wo er Bankgeschäfte erledigt 🤪

Bei uns geben fast alle Kollegen deswegen auch Wünsche ab, und sei es nur: lieber vormittag oder nachmittag. Mittwochnachmittag für Yoga/ Musikkurs frei... Das machen auch die nicht-meckernden, gesunden Vollzeitkollegen. Und auf die Anzahl der Freistunden achten wir eh auch bei allen (es sei denn jemand wünscht explizit viele). Aber die meisten haben auch realistische Wünsche. Und klar missachte ich eher den Banken-Donnerstag, als den Vater-hat-Arzttermine-und-muss-begleitet-werden-Donnerstag.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 29. Dezember 2019 13:28

Zitat von Karl-Dieter

Das geht jetzt nicht zwangsläufig hier um dich

Dessen bin ich mir durchaus bewusst. Ich habe meinen Fall geschildert, weil es bei mir eben ähnlich zu sein scheint, wie bei der Threaderstellerin...

Wie zB Susannea sagt, häufige Dienstreisen oder auch zeitige Termine, auf die man wenig Einfluss hat, sind ein Grund dafür, dass es nicht jeden Tag geht. Hängt eben vom Job/AG ab...

Beitrag von „Kalle29“ vom 29. Dezember 2019 13:57

Zitat von yestoerty

Das machen auch die nicht-meckernden, gesunden Vollzeitkollegen.

Ich glaube, das ist auch das Konzept, das funktioniert. Die meisten Menschen haben irgendwelche Vorlieben, seien es Kinder, Hobbys, Schlafzeiten oder anderes. Allerdings scheinen die meisten Stundenplaner sich nicht die Mühe zu machen, auch die nicht familienbedingten Wünschen zu berücksichtigen. Wie du ja schreibst, macht das auch erheblich mehr Arbeit. Trägt aber sicher massiv zur Stimmung im Kollegium bei.

Ich hoffe nur, die Kollegen sind auch entsprechend dankbar dafür 😊

Beitrag von „yestoerty“ vom 29. Dezember 2019 16:36

[Zitat von Kalle29](#)

Ich glaube, das ist auch das Konzept, das funktioniert. Die meisten Menschen haben irgendwelche Vorlieben, seien es Kinder, Hobbys, Schlafzeiten oder anderes. Allerdings scheinen die meisten Stundenplaner sich nicht die Mühe zu machen, auch die nicht familienbedingten Wünschen zu berücksichtigen. Wie du ja schreibst, macht das auch erheblich mehr Arbeit. Trägt aber sicher massiv zur Stimmung im Kollegium bei.

Ich hoffe nur, die Kollegen sind auch entsprechend dankbar dafür 😊

teils-teils.

Es gibt Kollegen, die uns Minuten später danken und uns zu Spitzenzeiten mit Schokolade und Haribos versorgen. Dann gibt es die ewig undankbaren, die immer was zu meckern haben (an dem Tag hab ich nur 2 Stunden, das lohnt sich fast nicht zu kommen, ich will einen anderen Klassenraum, ich wollte zwar früh, aber doch nicht 3 Tage hintereinander!, ich hab keinen Wunschzettel abgegeben, aber so ist das doof,...).

Für die dankbaren Kollegen lohnt es sich aber allemal.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 29. Dezember 2019 17:03

Es ist so doof, alles liegt in solchen Kleinigkeiten. Wenn ich weiss/merke, dass jemand versucht hat, einen kleinen Wunsch zu erfüllen, bin ich doch viel zufriedener mit der Gesamtsituation (da ist es mir sogar total egal, dass andere viel mehr haben. Ich _weiss_, dass es nicht daran liegt,

dass ich keine Rechte habe, sondern nur daran, dass es diesmal nicht für den Paradies gereicht hat, aber nah dran.

(und das meine ich auf alles bezogen, Stundenplan, Unterrichtsverteilung, Teilung des Schokokuchens unter Freunden, ...)

Beitrag von „Flipper79“ vom 29. Dezember 2019 17:19

[Zitat von yestoerty](#)

teils-teils. Es gibt Kollegen, die uns Minuten später danken und uns zu Spitzenzeiten mit Schokolade und Haribos versorgen. Dann gibt es die ewig undankbaren, die immer was zu meckern haben (an dem Tag hab ich nur 2 Stunden, das lohnt sich fast nicht zu kommen, ich will einen anderen Klassenraum, ich wollte zwar früh, aber doch nicht 3 Tage hintereinander!, ich hab keinen Wunschzettel abgegeben, aber so ist das doof,...). Für die dankbaren Kollegen lohnt es sich aber allemal.

Warum ist es denn schlecht, wenn man "nur" für 2 Stunden kommen muss? Ich mag solche Tage (trotz Fahrweg), da man dann vorher und / oder hinterher noch gut andere Erledigungen machen kann und auch Zeit für Korrekturen hat ...

Beitrag von „chilipaprika“ vom 29. Dezember 2019 17:25

[@Flipper79](#) einige Kollegen betrachten den Aufwand (zeit und Kosten) als zu hoch. Was natürlich nur bei KollegInnen gelten kann, die dadurch einen freien Tag ‚verlieren‘ (auf den sie Anspruch hätten). Wer eh 4 Tage kommt (die meisten Teilzeitkräfte haben ja nur /einen Tag), dem kann es egal sein, denn 4 mal ‚Fahrzeit Hin- und Zurück‘ und 4 mal ‚Benzin‘ sind eh drin, egal, ob man 4 mal für 4 Stunden kommt oder 2 mal für 4, einmal für 6, einmal für 2.

ärgerlich ist es trotzdem vom Kopf her und es hängt sicher davon ab, ob zb die 2 Stunden ‚okay‘ liegen oder einen extra Babysittereinsatz (zur ersten Stunde zb) produzieren. Irgendwie muss sich der Job auch finanziell lohnen.

Beitrag von „yestoerty“ vom 29. Dezember 2019 17:48

[Zitat von Flipper79](#)

Warum ist es denn schlecht, wenn man "nur" für 2 Stunden kommen muss? Ich mag solche Tage (trotz Fahrweg), da man dann vorher und / oder hinterher noch gut andere Erledigungen machen kann und auch Zeit für Korrekturen hat ...

Sehe ich auch so. Aber die Kritik kommt im Normalfall von jungen Leuten (ohne Verpflichtungen) mit VZ.

Jemand hat sich mal wegen einer Stunde beschwert, die wir aber einfach nicht da weg bekamen. Da haben wir dann noch eine 2. auf den Tag gelegt.

Beitrag von „Susannea“ vom 29. Dezember 2019 18:39

[Zitat von yestoerty](#)

Sehe ich auch so. Aber die Kritik kommt im Normalfall von jungen Leuten (ohne Verpflichtungen) mit VZ. Jemand hat sich mal wegen einer Stunde beschwert, die wir aber einfach nicht da weg bekamen. Da haben wir dann noch eine 2. auf den Tag gelegt.

Genau, dann ist das auch kein Problem. Hier steht übrigens auch drin in dem Berliner Frauenförderplan, Tage mit 2 oder weniger Stunden sind zu vermeiden. Scheint also eher die Regel zu sein, dass es nicht gewünscht ist.

Beitrag von „gluexwurm“ vom 29. Dezember 2019 18:41

Ich wäre ja schon mit ein paar Tagen zur 2. Stunde zufrieden , da es mir schon klar ist das es schwierig ist alle Belange beim Stundenplan zu berücksichtigen 😊

Ich frage mich eben ob man so " verrückt " sein kann und eine Planstelle absagt um dann auf eine Stelle in der näheren Umgebung im Sommer zu warten (wobei die Wunschschule schon Bedarf signalisiert hat).

Ich bin heute die Strecke zur Landschule gefahren , brauche etwa 25 Minuten für die 25km....

Beitrag von „Susannea“ vom 29. Dezember 2019 19:09

Zitat von gluexwurm

Ich wäre ja schon mit ein paar Tagen zur 2. Stunde zufrieden , da es mir schon klar ist das es schwierig ist alle Belange beim Stundenplan zu berücksichtigen 😊

Ich frage mich eben ob man so " verrückt " sein kann und eine Planstelle absagt um dann auf eine Stelle in der näheren Umgebung im Sommer zu warten (wobei die Wunschscheule schon Bedarf signalisiert hat).

Ich bin heute die Strecke zur Landscheule gefahren , brauche etwa 25 Minuten für die 25km....

Hier könntest du das problemlos, weil du bis dahin mindestens 10 kurze Stellen machen könntest, aber ich denke, wenn es bei euch nicht so gut mit Stellen aussieht, dann würde ich das nicht machen.

Beitrag von „gluexwurm“ vom 29. Dezember 2019 19:15

Vertretungsstellen bekommt man hier auch immer garantiert , für das halbe Jahr hätte ich auch schon eine . Eine Beamtenstelle zum Sommer bekommt man auch , ist natürlich nur immer die Frage wo. Aber die Chance auf eine Schule in der Nähe wäre da.

Wenn es sich nicht durch meine Absage jetzt rumspricht unter den Schulen .

Beitrag von „CatelynStark“ vom 29. Dezember 2019 20:47

Könntest du nicht einfach die Schulleitung deiner Wunschscheule ansprechen und die Situation erklären? Dann wissen sie (und glauben vermutlich), dass du im Sommer zu ihnen möchtest und geben nichts auf irgendwelche Gerüchte, falls du die "jetzige" Planstelle noch absagst.

Beitrag von „Flipper79“ vom 29. Dezember 2019 20:48

Wenn du dich dann wohler fühlst und besser Familie und Beruf unter einen Hut bekommst ...
Nur dann solltest du direkt zu Jahresbeginn (2.1. oder ggf. morgen schon) an der Schule Bescheid sagen.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 29. Dezember 2019 21:53

[Zitat von gluexwurm](#)

(wobei die Wunschschiule schon Bedarf signalisiert hat).

Da muss man natürlich bedenken, dass die Schule so viel Bedarf "signalisieren" kann, wie sie möchte, wenn sie keine Stelle zugewiesen bekommt, dann gibt es auch keine, die du besetzen könntest.